Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Nr. 89

Die „**Posener Zeitung**" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 5. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite 30 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen

1891

Deutscher Reichstag.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

57. Sitzung vom 4. Februar, 1 Uhr.

Die Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes wird fortgesetzt bei Tit. 3 der Einmaligen Ausgaben „Zuschuß zur Bestreitung der Verwaltungsausgaben im südwestafrikanischen Schutzgebiete 292 300 M."

Ein Antrag Bamberger=Richter verlangt für den Fall der Annahme des Titels die Herabsetzung desselben auf den im Vorjahre dafür ausgeworfenen Betrag von 268 800 M.

Berichterstatter Prinz Arenberg führt aus, daß Südwestafrika wegen seiner ausgedehnten Weidegründe und seines Klimas der geeignetste Ansiedlungsort für Europäer unter den deutschen Kolonien sei. Es müsse daher das Bestreben sein, möglichst viel Ansiedler dorthin zu ziehen. Für das zu Grunde gehen der Schlächterei in Südwestafrika sei die Regierung nicht verantwortlich.

Abg. Dr. Bamberger (dfr.): Wir stehen diesem Titel ganz anders gegenüber wie dem gestrigen, wo wir nur die Streichung der neuen Forderung beantragten, während hier die Streichung des Mehr erst in zweiter Linie als Eventualvertrag verlangt wird. Derartige Ansiedelungsbestrebungen aus Staatsmitteln, wie sie hier stattfinden, haben sich von jeher als verhängnißvoll erwiesen. Ich verweise auf die Erfahrungen, die die Franzosen in Algier gemacht haben, und auch aus der Vorgeschichte der deutschen Kolonial=Bestrebungen auf die Ansiedelungsversuche der Deutschen in Texas. Ich vermisse eine genaue Auskunft über die Verwendung der neuen 23 500 Mark. Für ein Ausrüstungsbureau ist es doch zu viel, für große Unternehmungen aber zu wenig. Es ist also entweder zu viel oder zu wenig gefordert. Wir haben gestern gehört, daß Niemand in diesem Hause ein Kolonialenthusiast sein will. Nichtsdestoweniger bin ich überzeugt, daß die Mehrforderung auch dieses Mal durchdringen wird. Es ist ja typisch und prototypisch gewesen in dem ganzen Kolonialfeldzug, daß derselbe mit Lüderitzland angefangen wurde. Die Schleusen der Kolonialpolitik wurden hier erst eröffnet auf das liebenswürdige Eintreten eines einzelnen Mannes, Lüderitz; erst da wurde das ganze Kolonialprogramm hier aufgerollt. Es hat sich gezeigt, daß die Sache ungefähr das war, was, um einen Ausspruch des Reichsgerichts zu gebrauchen, bezeichnet werden könnte als ein vergeblicher Versuch mit ungeeigneten Mitteln an ungeeignetem Orte. Die ersten Versuche, Geldmittel zusammenzubekommen, glückten nur dadurch, daß unter enthusiastischen Anhängern des Fürsten Bismarck eine Gesellschaft zusammengetrommelt wurde. Auch Herr Hammacher wird mir zugeben, daß aus Hoffnung auf Gewinn diese Gesellschaft nicht gegründet wurde. 1884 wurden successive 800 000 bis 1 200 000 M. zusammengebracht. Bald hieß es, daß der größte Theil des Kapitals verloren, und daß nichts mehr da war, als 200 000 M. in Preußischen Konsols. Was seitdem daraus geworden ist, habe ich nicht verfolgt, zugenommen hat es wahrscheinlich nicht. Es sind dann verschiedene Versuche zur Vermehrung der Niederlassungen gemacht worden; aber von einem glücklichen Erfolge ist mir nichts bekannt geworden. Die Versuche, Fleischextrakt zu machen, sollen ganz aufgegeben worden sein; ebenso sind Versuche, Fischguano herzustellen, mißlungen. Man erzählt, daß ein alter Hamburger Schiffer den Beamten der Gesellschaft gesagt haben soll, hier können Sie nichts thun als Skat spielen. (Heiterkeit). Von den Aussichten auf eine Bergwerksentwickelung wird kein Sachkundiger sich besonders beeinflussen lassen. Selbst die Gold= und Diamantfelder im südlichsten Theil von Afrika haben volkswirthschaftlich mehr Schaden als Nutzen gebracht; sie sind mehr ein Gegenstand des Spiels und der wilden Börsenspekulation geworden. Nur ein kleiner Theil von ihnen giebt Zinsen, die anderen sind meist entwerthet oder auf einen geringen Werth herabgesetzt.

Ich bin durchaus einverstanden mit der Stellungnahme der Regierung in Bezug auf Südwestafrika dahin, daß, wenn wir uns mit den Hereros einlassen, und einmal Blut geflossen ist, wir sofort in eine endlose Schraube kommen und weitere Opfer an Mannschaften bringen müssen. Auch Herr Dr. Hammacher hat mit Recht auf die geringen Aussichten in Südwestafrika hingewiesen. Dann sollte man aber auch nicht verlangen, daß von neuem fast 300 000 M. für eine so aussichtslose Sache verwendet werden. Nun spielt in diese Komplikation eine neue hinein, die Fage, ob die Bergwerkskonzession, welche seit einer Reihe von Jahren hier in Rede stand, an eine ausländische Gesellschaft gegeben werden soll oder nicht. Als ich vor mehreren Jahren, als die Feindseligkeiten mit Kamaherero einen Gewinn der Gesellschaft dort unmöglich machten, fragte, warum man denn, wenn die Stellung nicht haltbar sei, sie einfach nicht aufgebe, replizirte der frühere Reichskanzler, daß durch diese Anfrage die Interessen der Gesellschaft geschädigt würden; sie stände in Unterhandlung, die dortigen Bergwerke an eine ausländische Gesellschaft zu hohem Preise zu verkaufen, und durch meine Anfrage drohe ich das ganze Geldgeschäft zu zerstören. Später aber hat der frühere Reichskanzler der deutschen südwestafrikanischen Gesellschaft versagt, ihre Konzessionen an Holländer und Engländer zu verkaufen, weil er davon eine Schädigung der deutschen Interessen fürchtete. Ich halte es für gar kein Unglück, wenn die gegenwärtige Gesellschaft, welche sich doch offenbae in finanziellen Schwierigkeiten befindet, ihre Konzessionen verkauft, sei es auch an eine auswärtige Gesellschaft. Ich wüßte nicht, was es diesen Kolonien schaden sollte, wenn eine holländisch=englische Gesellschaft dort die Rechte der gegenwärtigen erwirbt. Wenn ich die Erklärungen der Regierung in der Kommission richtig verstanden habe, so hat sich die Reichsregierung nicht dahin erklärt, daß sie die Bewilligungen für dieses Gebiet künftig aufrecht erhalten und Südwestafrika als Schutzgebiet fortführen wolle; sie hat sich nur eine gewisse Bedenkzeit erbeten. Ich kann nicht finden, daß bei den gegenwärtigen Zuständen es nöthig wäre, hier länger zu warten. Entweder giebt die Reichsregierung das Recht zur Abtretung der Konzession, dann kann die deutsche Gesellschaft die Mittel zu ihrer Aufrechterhaltung sich leicht verschaffen, oder das geschieht nicht, und dann hat die Gesellschaft nicht die Mittel, sich zu erhalten. Deswegen bin ich der Meinung, daß wir schon jetzt die Mehrforderung nicht bewilligen sollen. (Beifall links).

Abg. Dr. Hammacher (nl.): Ich erkenne in der Strömung, welche durch das Volk in Bezug auf unsere Kolonien geht, ein ideales Streben, dem ich mich anschließe. Es ist richtig, daß die südwestafrikanische Gesellschaft nicht, um Geldgeschäfte zu machen, gegründet wurde, sondern um der Ehre der deutschen Kolonialpolitik wegen. Herr Lüderitz war in der Nothlage, entweder dem Ruin entgegenzugehen oder seine dortigen Besitzungen zu veräußern. In Folge dessen berief der damalige Kolonialrath einige Herren zusammen, um eine Gesellschaft zu gründen, welche Herrn Lüderitz aus dieser Nothlage befreien sollte. Herr Miquel und ich gehörten zu diesen Herren, und unsere Aufgabe, die nöthigen Geldmittel zusammenzubringen, ist uns gelungen. Die Gesellschaft verfolgte außerdem den Zweck, Minen aufzufinden und zu erschließen. Die Bestrebungen der Gesellschaft hatten aber unter einem Mißgeschick zu leiden, an dem die Vertretung Deutschlands im Hererolande nicht ganz unschuldig ist. Der deutsche Bevollmächtigte, Herr Göring, hat bei seinem Friedensschlusse mit Kamaherero die Interessen der südwestafrikanischen Gesellschaft nicht gewahrt, da doch Kamahero die Minen nicht blos an zwei Seiten, sondern noch dritten Abenteurern gegeben hatte. Auch das Verhalten der deutschen Schutztruppe in den Kämpfen der Hereros war merkwürdig. Das Land wurde nun von den Volksstämmen, die sich unter einander befehdeten, zerfleischt, die Hauptstadt Kamahereros wurde zerstört, während einige Meilen davon die deutsche Schutztruppe das ruhig geschehen ließ und Gewehr bei Fuß dabei stand. Es ist begreiflich, daß in Deutschland der Unternehmungsgeist erschlaffen und die Gesellschaft zurückschrecken mußte. Ich weiß überhaupt nicht, was ein Schutzvertrag, den ein Europäer mit einem afrikanischen Fürsten abschließt, bedeuten soll, wenn man damit nicht die Verpflichtung übernimmt, diesem Fürsten Schutz gegen Feinde angedeihen zu lassen. In der Kommission hat der Staatssekretär erklärt, diese Verpflichtung bestehe nicht, und ich kann ja auch zugeben, daß in diesem Falle eine gewisse Scheu berechtigt war, die deutschen Interessen nicht in unübersehbare Verwickelungen hineinzubringen.

Ich gehöre nicht zu den kolonialen Schaumschlägern und gebe zu, daß die Bestrebungen der südwestafrikanischen Gesellschaft auf die Auffindung und den Aufschluß von Minen ein günstiges Resultat allerdings nicht gehabt haben. Erst in den letzen Jahren ging man auf explorativem Wege im Interesse der Landwirthschaft vor, und die Resultate lassen hoffen, daß, wenn man mit der nöthigen Sachkenntniß, Vorsicht und Geldkräften daran geht, hoffnungsvolle deutsche Niederlassungen sich dort gründen lassen werden. Der Boden ist fruchtbar, wenn das nöthige Wasser geschafft werden kann, wie es in Transvaal geschehen ist. Ich begreife nicht, wie der bewährteste Anhänger der Goldwährung sich so abfällig über den Goldbergbau aussprechen kann (Heiterkeit). Sachverständige Männer haben sich dahin ausgesprochen, daß Südwestafrika für Landwirthschaft und Viehzucht einen guten Boden bietet. Ich kann nicht annehmen, daß die Nachricht, daß Südwestafrika zum Gegenstande eines Tauschhandels gemacht werden solle, auf Wahrheit beruht. Ferner möchte ich es befürworten, daß der südafrikanischen Gesellschaft das Recht gegeben wird, ihre Konzessionen zu verkaufen, und das umsomehr, als es sich nicht um eine rein auswärtige, sondern um eine Gesellschaft handelt, die ihren Sitz in Hamburg hat. Das wird die Möglichkeit geben, daß die deutsche Gesellschaft sich aufrecht erhält.

Abg. Dr. Windthorst (Zentrum). Wenn wir einmal die Territorien haben, so können wir nicht ohne Weiteres zurück. Wird die Reichsregierung ein Zurückgehen vorschlagen, so werde ich „Ja" sagen. So lange sie das nicht thut, muß ich auf dem gegenwärtigen Standpunkt bleiben. Freilich würde ich es für das Beste halten, wenn uns ein fester Plan über die zukünftige Gestaltung unserer Kolonialpolitik vorgelegt würde. Wenn wir einen Reichskanzler hätten, der ein Kolonialschwärmer wäre, so würde ich vorsichtig sein, aber ich kann volles Vertrauen haben, nachdem der jetzige Reichskanzler schon vor Monaten erklärt hat, daß er kein Kolonialschwärmer ist. Ich setze voraus, daß die Regierung die Sache scharf im Auge behält und nicht länger, als es absolut nothwendig ist, den Posten aufrecht erhält. Es ist aber etwas Anderes, eine Sache anzufangen, oder eine angefangene Sache aufzugeben.

Reichskanzler v. Caprivi: Den Ausführungen des Abg. Windthorst kann ich nur vollkommen beipflichten. Auch ich stehe der südwestafrikanischen Kolonie kühl gegenüber und bekenne, daß sie mir so manche Sorge gemacht hat. Bei der Entstehung der Kolonien, die ja zum großen Theile Kinder des Gefühls und der Phantasie gewesen sind, ist es nur natürlich, daß plötzliche Umschläge in der Werthschätzung kommen. Südwestafrika wurde ja vor Jahren als eine Art von Paradies geschildert, in dem Hunderttausende arbeitsloser Deutscher angesiedelt werden könnten, in dem Gold und wer weiß was sonst noch gefunden würde. Nun verfällt man andererseits in das Extrem. Die gegenwärtige Kolonialregierung hält an den Traditionen der Vergangenheit fest. Wir verfolgen noch dieselben Ziele. Ich brauche nicht die Motive vom 2. Februar 1889 zu verlesen, wodurch der Reichskommissar in Ostafrika eingesetzt wurde, und in denen ganz klar ausgesprochen wurde, wie die verbündeten Regierungen sich das Verhältniß in den Kolonien zwischen Weißen und Eingeborenen denken. Genau auf diesen Grundsätzen fußend sind diejenigen Instruktionen gegeben worden, die sich auf das Verhalten unserer Offiziere gegenüber den Eingeborenen und Weißen beziehen. Die Instruktionen gehen im Ganzen darauf aus, daß sie die Weißen zu schützen, sich aber sonst in die Händel der Eingeborenen nicht zu mischen haben. Nach diesen Instruktionen ist früher und auch jetzt verfahren worden. Gegen die Zulassung ausländischer Gesellschaften haben wir nichts und haben es durch die That an vielen Orten bewiesen, sind auch durch Verträge dazu verpflichtet, andere als Deutsche in unseren Kolonien zuzulassen. Indessen sollte doch Herr Hammacher bedenken, daß, wenn schließlich die Kolonie nur von Nichtdeutschen besetzt ist, der deutsche Schutz gegenstandslos sein würde. Soweit ist es jedoch in Südwestafrika bis jetzt noch nicht gekommen. Die Zahl der Deutschen, die bis jetzt dort thätig sind, ist allerdings sehr gering: aber wir brauchen die Hoffnung noch nicht aufzugeben, daß sich das Verhältniß ändern wird. Es sind augenblicklich Verhandlungen mit einer Gesellschaft im Gange, und wenn nicht störende Ereignisse dazwischen treten, haben wir die Hoffnung, daß sie zum guten Abschluß kommen. Es handelt sich um eine Gesellschaft, die aus Deutschen und deutschem Kapital zusammengesetzt, in Deutschland gegründet ist, die sich die Aufgabe stellt, einen Theil der Besitzungen zu übernehmen, die bisher in dem Besitz der südwestafrikanischen Gesellschaft gewesen sind. Wenn der Vertrag zu Stande kommt, werden sich die deutschen Interessen in Südwestafrika entwickeln können, und dann würde jeder Grund, der Gesellschaft den Schutz zu versagen, wegfallen.

Vor der Frage, ob ich die Absicht gehabt hätte, Südwestafrika zu verkaufen, glaubte ich bei meiner Enthaltsamkeit in Bezug auf die Presse sicher zu sein. Diese Nachricht gehört gerade in den Kreis der massenhaften Fabeln, die heute verbreitet werden. Die Stellung der Regierungen in Bezug auf Kolonien für die Zukunft festzulegen, darin möchte ich noch vorsichtiger sein als bei anderen Sachen. Heute ist es der Standpunkt der Regierungen, von dem Standpunkte aus haben sie die Vorlage eingebracht und wünschen, daß sie genehmigt wird.

Was das Verhältniß der Schutztruppe zu den Eingeborenen anlangt, so besteht die Schutztruppe aus 40 bis 50 Mann unberittener Polizisten unter Anführung eines Mannes, dem ich das Zeugniß ausstellen muß, im Gegensatz zu manchen Anfeindungen, die er erfahren hat, daß er seine Funktionen vorzüglich ausübt, seine Instruktionen unter den schwierigsten Verhältnissen genau befolgt hat. Er ist ein preußischer Offizier, und ich weiß, daß es ihm sehr viel schwerer geworden ist, nicht zu schießen, als zu schießen. Er hat aber seine Instruktion befolgt, und ich habe garnicht Anlaß, dieselbe zu ändern. Denn was soll geschehen, wenn 50 Polizeisoldaten sich in den Streit von Völkerschaften einmischen, die auf der einen Seite 60 000, auf der andern 12 000 Leute zählen. Im südlichen Theil des Schutzgebiets ist ein Mann aufgetreten als Prophet und Führer, der das Talent hat, seine Umgebung zu begeistern und fortzureißen. Er hat eine Truppe zusammen gebracht von 460 bis 500 Mann, die beritten und meist mit Hinterladern bewaffnet, und, Dank der Freundlichkeit unserer Nachbarn, auch mit Munition genügend versehen sind. Dieser ist im Herbst vorigen Jahres gegen die Hereros gezogen, um ihnen die Heerden wegzunehmen. Das ist auch in vollem Umfange geglückt. Wenn nun Herr Dr. Hammacher sich beklagt, daß die deutsche Schutztruppe Gewehr bei Fuß dabei gestanden habe, ja, so bedenken Sie doch die Konsequenzen, welche entstanden wären, wenn die deutsche Schutztruppe das Schießen gekriegt hätte (Heiterkeit). Selbst wenn wir die Schießausbildung der Deutschen sehr hoch und der Hottentotten sehr niedrig veranschlagen, so kann bei einer solchen Zahl von Schützen es doch auch bei schlechtem Zielen leicht kommen, daß die 50 Mann vom Erdboden verschwinden. Hauptmann Francois war allerdings geneigt, los zu gehen und einen Versuch zu riskiren. Ja, was wäre aber die Folge gewesen? Wie viel Mann würde er von der Schutztruppe noch übrig behalten haben? Wie will er die 50 Mann verwenden, um sich auch nur so lange im Lande zu halten, bis wir ihm eine neue Unterstützung senden? Für die Hereros als Bundesgenossen hat er sich selber bedankt. Uebrigens wäre bei solcher Bundesgenossenschaft auch die Schwierigkeit in Betracht zu ziehen, größere Massen an einer Stelle zu ernähren, besonders wenn ein großer Theil der Massen nur Ballast ist, und Hauptmann Francois hatte die Vermuthung, daß die Hereros nur Ballast sein würden, wie sie sich ja auch bisher schon durch einen hohen Grad von Vorsicht ausgezeichnet hatten. (Heiterkeit.) Bei den Ereignissen im September ist keinem Weißen ein Haar gekrümmt worden, so viel Respekt hat der Wilde vor dem Weißen gehabt, daß er kein Haus eines Weißen betreten hat und auch nicht aus der Pfütze getrunken hat, von der Hauptmann Francois behauptete, sie gehöre ihm. Die Hereros ihrerseits haben sich nicht gerührt, trotz ihrer Ueberzahl suchten sie in den Häusern der Weißen Schutz, Wir hatten also nicht den geringsten Grund, deutsches Blut für die Hereros zu vergießen, umsoweniger, als die Hereros selbst sich gegen uns recht unschön benommen hatten.

Nichtsdestoweniger würde ich für eine Vermehrung der Schutztruppe nicht abgeneigt sein immer unter der Voraussetzung, daß erst etwas zu schützen da ist. Vorher kann ich nicht eine Truppenmacht hinbringen. Erst muß etwas zu schützen da sein, sonst wäre das eine Schraube ohne Ende. Wir sehen dieses Jahr mehr als ein Versuchsjahr an. Wir haben aber keinen Grund, an der Zukunft zu zweifeln. Denn in Bezug auf das, was Herr Hammacher über die Minen gesagt hat, kann ich ihm nur zustimmen. Man kann nicht wissen, was aus diesen Kolonien noch einmal alles wird, sobald eine gewisse Zeit verflossen ist und man genügend Kapital hineinsteckt. Der gegenwärtige Zustand ist unhaltbar. Geben Sie uns aber ein Jahr Zeit, dann werden wir in der Lage sein zu beurtheilen, was noch weiter wird. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Richter (dfr.): Der Reichskanzler hat das nächste Jahr als ein Versuchsjahr bezeichnet. Wenn ich das thue, so muß ich mich doch enthalten, irgend etwas Neues in diesen Schutzgebieten anzufangen. Etwas Neues, Bedenkliches wird aber auf Grund der Erhöhung der Dotation durch die Errichtung der sogenannten landwirthschaftlichen Versuchsstation angefangen. Der Abg. Windthorst machte diese Bewilligung gewissermaßen zu einer Vertrauensfrage für den Reichskanzler. Wir bewilligen diese Summe weder aus Vertrauen, noch streichen wir sie aus Mißtrauen, wir lassen uns nur durch sachliche Erwägungen lenken. Wir glauben das umso mehr thun zu müssen, als die Konsequenzen solcher Bewilligungen sich praktisch sehr leicht auf eine nicht absehbare Zeit erstrecken können, wo Niemand zu beurtheilen im Stande ist, wer an der Spitze der Kolonialregierung steht, wenn die letzten Konsequenzen der Bewilligungen in der Praxis hervortreten. Abg. Windthorst nimmt in dieser Frage eine etwas eigenthümliche Stellung ein. Ich habe es ja verstanden, daß das Zentrum in seiner Kolonialpolitik eine gewisse Wendung machte und einen Zusammenhang zwischen der Kolnialpolitik und der Unterdrückung der Sklavere

zu erkennen glaubte. Der Zusammenhang ist in dem angenommenen Umfange nicht vorhanden. In Südwestafrika kommt aber der Sklavenhandel absolut nicht in Betracht, hier handelt es sich lediglich um Kolonialpolitik. Wenn Sie alles zusammenrechnen, was bisher bewilligt und verausgabt worden ist, so möchten Sie als die ausschlaggebende Partei doppelt Anstand nehmen, sich auf Weiteres einzulassen, auch wenn es unter dem verlockenden Titel: „Zur Errichtung einer landwirthschaftlichen Versuchsstation" gefordert wird. Der Abg. Windthorst meinte, wir müßten unsere überschüssigen Arbeitskräfte in andere Länder verpflauzen. Haben wir denn in Deutschland einen Ueberfluß an landwirthschaftlichen Arbeitern? Es wird doch gerade aus Ihren Kreisen (zur Rechten) immer über die Noth an landwirthschaftlichen Arbeitern geklagt. Gegen die Sachsengängerei wird mit allerlei polizeilichen Schikanirungen vorgegangen, und ein konservativer Redner hat doch noch vor wenigen Tagen mit Rücksicht auf die Sachsengängerei vor der Heruntersetzung der Personentarife gewarnt. Hier will man nun künstlich eine Afrikagängerei inszeniren. (Heiterkeit.) Die Arbeiter befinden sich bei der Sachsengängerei durchweg ganz wohl, bei der Afrikagängerei würde dies weit weniger der Fall sein. Ich möchte keinen Sachsengänger rathen, sich auf Afrika einzulassen, er könnte sehr trübe Erfahrungen machen.

Die Regierung ist über Werth oder Unwerth von Südwestafrika noch durchaus unklar. Wie kann man es da verantworten, wie Abgeordneter Hammacher meinte, ein autoritatives Gutachten abzugeben, durch welches sich Arbeiter bestimmen lassen könnten, aus Deutschland nach Afrika zu gehen. Die Sache hat eine grundsätzliche Bedeutung. Die Kolonialpolitik hat uns schon manche Ungelegenheit gebracht, aber die Regierung hat sich gehütet, sich in die Kolonisationsfrage einzumischen. Wer dorthin geht, thut es auf eigene Rechnung. Ganz anders liegt die Sache, wenn eine solche Versuchs-Anstalt eingerichtet werden soll. Wenn es noch eine reine Regierungsanstalt wäre! Aber man will einem dort angesiedelten Deutschen einen Zuschuß geben, welcher den Landleuten, die dahin kommen, Auskunft geben soll. Das ist die denkbar unglücklichste Verquickung einer autoritativen Behörde mit den Privatinteressen. Der Privatmann, der sich auf seiner Besitzung abgeschieden von allen übrigen befindet, hat doch ein ganz natürliches Interesse daran, Nachbarn zu bekommen und solche Leute dahinzulocken. Es ist nicht unparteiisch, trotzdem soll es von Reichswegen eine Autorität erhalten. Bei der Errichtung einer landwirthschaftlichen Versuchsstation kommt es nicht nur darauf an, ob da etwas wächst, die Frage ist, ob das auch lohnend verkauft werden kann, und wenn das nicht möglich ist, dann ist die ganze Produktion der betreffenden Gegend gar nichts werth. Die schöne Gegend dort ist von jedem Verkehr abgeschnitten. Ganz Südwestafrika hat gar keine regelmäßige Verbindung, ab und zu kommt ein Segelschiff aus Kapstadt dorthin. Es hat 15--20 000 deutsche Quadratmeilen und umfaßt 500 Europäer, auf 40 Quadratmeilen kommt ein Europäer und auf 200—300 ein Deutscher.

Wie stehts nun mit den Rechtsverhältnissen? Ich halte die Instruktionen, welche die Regierung dem Hauptmann von François gegeben hat, für durchaus verständige. Wenn man aber dort eine Schutztruppe hat, die außer Stande ist, einen Schutz zu gewähren, wie kommt man dann dazu, sich in die Kolonisationsfrage einzumischen? Obschon man dort eine Schutztruppe hat, kann man doch nicht schützen, da dächte ich, dürfte die Frage einer Abtretung wohl ins Auge zu fassen sein. Wir haben, ohne unserm Ansehen zu schaden, unsere Flagge auf den Carolinen und anderswo niedergezogen, das hat ein paar Kolonialschwärmer zu Zeitungsartikeln veranlaßt, aber geschadet hat's uns nicht. Ich habe s. Z. Angra Pequena als elendes Loch bezeichnet, entgegen den Behauptungen des Herrn Abg. Hammacher, heute erklärt er selber, es ließe sich über ein Aufgeben Westafrikas diskutiren, wenn damit nicht die Sache präjudizirt würde. Er macht heute der Regierung den Vorwurf, daß die Schutztruppe nichts thut. Früher hat die dortige Gesellschaft selbst eine Truppe unterhalten, heute muß es das Reich thun. Er hat ferner gemeint, wenn nur Wasser dort wäre, so könnte das Land gedeihen, ja daß läßt sich auch bei der Wüste Sahara sagen. (Heiterkeit!) Das ist es ja, es fehlt an Wasser und an Holz und daran leiden auch große Ländereien in Deutschland, dafür braucht man nicht nach Afrika zu gehen. Die „Kreuz-Ztg.", ein kolonialfreundliches Blatt, hat vor einigen Tagen Mittheilungen gebracht, die nicht geeignet sind, die vielgepriesenen Bergwerksverhältnisse in ein günstiges Licht zu setzen, die Maschinen stehen still, von den dortigen Deutschen höre man nichts. Heute scheint die Regierung selbst zu fühlen, daß sie bei einem Wendepunkt steht, daß es so kein Jahr länger fortgehen kann; da kann man wohl noch auf ein Jahr die alte Bewilligung aussprechen, aber ich denke, wir haben deshalb keine Ursache, sie zu einem Vorgehen noch anzuspornen, das nimmermehr zum Wohl Deutschlands sein kann. (Beifall links.)

Abg. v. Vollmar (Soz.): Jetzt stellt sich heraus, daß in Südwestafrika, das früher als Paradies, als Goldland bezeichnet wurde, gar nichts zu holen ist. Ich kann nicht verstehen, wie man Angesichts einer solchen Lage nicht nur das bisherige, sondern noch mehr bewilligen will. Eine traurigere Lage als die, welche die Schutztruppe dort einnimmt, kann man sich nicht denken. Die Instruktion der Regierung ist durchaus zu billigen, aber wozu ist denn diese Schutztruppe dort? Man schließt Verträge mit den Eingeborenen und hält sie nicht; das deutsche Prestige muß dadurch vernichtet werden. Man hofft auf ein gutes Gedeihen der Landwirthschaft dort. Nach den bisherigen Erfahrungen, die wir mit den Versprechungen der Gesellschaft und der Regierung gemacht haben, können wir aber kein Vertrauen dazu haben. Und wie verträgt sich das mit Ihren Ansichten über die Noth der deutschen Landwirthschaft? Sie schaffen sich ja selbst eine Konkurrenz, vor der Ihr Patriotismus wahrscheinlich sehr bald verschwinden wird; die südwestafrikanischen Schafe werden Sie in Deutschland nicht hineinlassen wollen. Durch die Bewilligung dieser Summe wird die Regierung weiter engagirt, und das will ich nicht. Deßhalb werde ich gegen die Position stimmen. Wir können nichts besseres thun, als unsere südwestafrikanischen Besitzungen möglichst bald losschlagen. Herr Hammacher scheint die Pflicht einer großen Nation dahin aufzufassen, daß wenn sie einmal eine Dummheit gemacht hat, sie noch eine weitere machen muß. Ich habe von der Größe und der Aufgabe der deutschen Nation eine andere Auffassung.

Abg. Dr. Hammacher: Ich war nie so thöricht, wie es Herr Richter darstellt, in der Kommission die Ansicht zu vertreten, die Erwerbung von südwestafrikanischen Kolonien stände im Interesse des deutschen Vaterlandes. Herr Richter ist in seinen Mittheilungen über Südwestafrika vielfach von der Wirklichkeit abgewichen. Er hat übersehen, daß Angra Pequena von unserer Marineverwaltung für einen durchaus guten Hafen angesehen wird, daß eine nicht unerhebliche Verbindung gerade zwischen der Kapkolonie und dem südlichen Theil bereits besteht, daß Henri Witboy einen ausgedehnten Waffenhandel betreibt. Die Mitglieder der südwestafrikanischen Gesellschaft haben allerdings Geld für die Goldgräberei zusammengelegt auf die Gefahr hin, es zum Fenster hinaus zu schmeißen. Sie haben aber nicht die Absicht gehabt, es zum Fenster hinaus zu werfen, sondern sind nur bereit gewesen, auch Opfer zu bringen, um die wirthschaftlichen Aufgaben zu lösen. Mir ist aber von Geologen gesagt worden, daß bei Anwendung bedeutenden Kapitals abbauwürdige Goldminen mit großer Sicherheit zu finden sein würden. Den Mangel an Wasser lächerlich zu machen, liegt kein Grund vor, denn Transvaal ist auch künstlich bewässert. Wir haben gar keine Veranlassung, die Flinte jetzt ins Korn zu werfen. — Andererseits darf auch in Südwestafrika die Förderung der Missionsthätigkeit nicht aus den Augen gelassen werden.

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.) wiederholt seine früheren Aeußerungen gegenüber den Ausführungen des Abg. Richter. Es handele sich um ein Engagement, das man einmal eingegangen sei, sodann bei der Mehrforderung um einen Versuch, der lediglich die Folge dieses Engagements sei. Man könnte darum jetzt nicht auf einmal zurückgehen.

Abg. Richter: Der Schutz der Mission hat mit dieser Kolonialpolitik nichts zu thun. Gerade Missionsstationen haben geklagt, daß sie von der deutschen Schutzherrschaft nichts hätten. Im Gegentheil dieselbe bringt gewisse Mißhelligkeiten mit sich, von denen sie früher verschont geblieben wären. Um die Thätigkeit dieser Mission ist es überhaupt eine eigenthümliche Sache. So viel ich weiß, sind diese Völkerschaften sämmtlich Christen. Sie unterscheiden sich nur darin von einander, daß die einen behaupten, sie seien noch bessere Christen als die anderen (Heiterkeit), und daß jeder Stamm seine besonderen Heiligen und Propheten hat, und daß sie sich bekriegen, weil die andern diese Heiligen nicht anerkennen.

Herr Hammacher hat wohl die Kolonialpolitik zuerst angefangen, als er in der Budgetkommission an die Flaggenhissung in Südwestafrika eine mit Beifallstosen aufgenommene kolonialpolitische Rede knüpfte. Er sagte damals, daß die südwestafrikanische Gesellschaft sich für Gewinnung von Gold gebildet habe mit dem glücklichen Bewußtsein, daß das Gold dabei zum Fenster hinausgeworfen sei. Daß man von Kapland aus seine Aufmerksamkeit auf das Schutzgebiet richtet, ist natürlich. Wenn überhaupt etwas da zu holen ist, so kann es nur von Kapstadt aus geschehen, denn hier ist der natürliche Stützpunkt für solche Unternehmungen. Zum Theil besteht das Interesse auch darin, daß durch die Nachbarschaft gewisse Störungen entstehen können.

Wenn man in Hamburg Kapital für Südwestafrika zusammenbringen will, dann ist es ja gut. Dann möge die Regierung aber keinen Augenblick zaudern. Genehmigen Sie alles, was die Leute verlangen, so lange sich noch heute Leute finden, denn morgen wird es sie sicherlich gereuen. Je eher wir die Lasten jenes Landes los werden, desto besser. (Beifall links.)

Nach einer kurzen Erwiderung des Abg. Dr. Hammacher wird die Diskussion geschlossen.

Der Antrag Bamberger-Richter wird gegen die Stimmen der Freisinnigen, Sozialdemokraten, Volksparteiler abgelehnt und die Position in der von der Regierung geforderten Höhe bewilligt.

Von Tit. 6 „Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika 3 500 000 Mark" beantragt die Kommission, eine Million Mark abzusetzen.

Mit diesem Titel wird die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Schutztruppe in Ostafrika verbunden.

Abg. Bamberger (dfr.): Wir haben uns gegen die Forderungen in Ostafrika immer ablehnend verhalten. Im vorigen Jahre drehte sich der Streit zwischen der Regierung und uns darüber, daß wir uns bereit erklärten, gewisse Summen zu bewilligen, wenn uns ein Weg gewiesen würde, aus diesen Kolonien überhaupt heraus zu kommen. Die Regierung und die Mehrheit gingen darauf nicht ein, sondern glaubten, daß wir die Erbschaft angetreten hätten, und daß wir nicht einfach die Sache liquidiren könnten. Es wurde nun aber ein Plan versprochen, wie in Zukunft diese Materie behandelt werden sollte. Es folgte dann unmittelbar darauf der Abschluß des deutsch-englischen Abkommens. Wir haben den Vorwurf gegen die verbündeten Regierungen, daß sie zu viel dabei aufgeopfert hätten, nicht für richtig gehalten. Wir meinen, je weniger Afrika, desto besser. Der Gewinn aus dem deutsch-englischen Abkommen wurde viel zu gering geschätzt, insbesondere der Erwerb von Helgoland. Man sagte, man hätte einen neuen Anzug für einen Hosenknopf gegeben. (Heiterkeit.) Ich würde aber sagen, man hat uns eine schöne Busennadel dafür gegeben. Es ist für uns ein ästhetischer Gewinn, daß wir eine Insel so nahe an Deutschland zu unserem Lande rechnen können.

Wir haben ein ostafrikanisches deutsches Reich gegründet. Die Reichsregierung hat dafür die Souveränität der deutschen Kaiserkrone ausgesprochen, und es ist insofern eine vollständige Solidarität dieser Grenzgebiete von Ostafrika mit dem deutschen Reich herbeigeführt. Damit ist der Boden, auf dem ursprünglich das Einvernehmen zwischen der früheren Regierung und dem Parlament zu Stande gekommen ist, daß das Prinzip des Schutzgebietes das allein giltige bei der deutschen Kolonialpolitik bleiben solle, verlassen, und dem Verlassen dieses Bodens können wir nicht beitreten. Ich bin dem Reichskanzler sehr dankbar, daß er uns in letzter Stunde die interessanten Schriftstücke hat mittheilen lassen, die soeben aus Zanzibar angekommen sind. Er sollte uns den wichtigen Schritt, eine deutsche Kronkolonie von großer Bedeutung zu schaffen, aber in voller Kenntniß und Verantwortlichkeit machen lassen. Als über die ersten Streitigkeiten zwischen Emin und Wißmann verlautete, las ich eine Notiz, daß die Regierung erklärt habe, sie könne sich in diese Streitigkeiten nicht einmischen. Der dortige Höchstkommandirende müsse beurtheilen, was zu geschehen habe, und es ist in der That unmögtich, von hier aus jemals den einzelnen Reichskommissar und seine Schutztruppe zu dirigiren. Es muß ein Mann hingeschickt werden, der die unbeschränkteste Vollmacht hat, und es sind doch immer Abenteurer, wenn auch Abenteurer im guten Sinne, die wir damit betrauen. Diese Abenteurer haben uns erst in die Kolonialpolitik hineingezogen. Dr. Peters ist daran schuld, daß es mit Ostafrika so gekommen ist, daß wir jetzt vor einer Kronkolonie stehen.

Die neu zu treffende Einrichtung soll eine dreifache sein. Es soll unterschieden werden zwischen der Kronkolonie, zwischen dem sogenannten Schutzgebiete, und der sogenannten Interessensphäre, einer völkerrechtlichen Schöpfung ganz neuer Art. Es wird aber unmöglich sein, diese Dreitheilung mit irgend einem praktischen Erfolg durchzuführen. Die Grenzen werden nicht einzuhalten sein, und schließlich wird ein Gebiet, das größer ist als das deutsche Reich, mit dem deutschen Reich solidarisch gemacht werden. Das steht durchaus im Widerspruch mit dem, was allgemein angenommen wurde, als im Reichstag die Kolonialpolitik in Angriff genommen wurde. Deshalb können wir leider der Vorlage nicht zustimmen. Die Erklärung des Reichskanzlers, daß er für Südwestafrika nur noch ein Probejahr verlange, kommt unserer Auffassung so nahe, daß sie mit ihr fast identisch ist, und wenn Sie die größere Summe nicht bewilligt hätten, wer weiß, wie viele von uns für die kleinere Summe gerade mit Rücksicht auf jene Erklärung gestimmt hätten. Aber dem neuen Plane können wir nicht zustimmen. Wir halten es nicht für im Interesse des deutschen Reiches, ein solches ostafrikanisches deutsches Reich zu schaffen, weil wir die Konsequenzen nicht übersehen können.

Früher hieß es, 400—500 Mann würden dort vollkommen genügen, sie würden eine große Macht sein. Als sie auf 600, ja auf 1100 Mann anwuchsen, hieß es immer noch eine Polizeibehörde. Nun stehen wir vor einer kleinen Armee von 1700 Mann, die beschafft werden soll. Die Einnahmen aus den Zöllen decken die Ausgaben

4. Klasse 183. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Februar 1891. — 14. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

141 91 (1500) 218 349 414 25 708 809 30 35 43 87 (500) 90 958 83 (3000) 1111 210 31 40 820 81 450 502 78 97 (1500) 704 836 2092 (3000) 100 55 253 312 15 (3000) 422 553 661 68 769 3123 79 91 579 80 644 726 (300) 78 819 915 60 84 4025 38 136 242 498 582 615 5164 82 255 333 434 36 95 666 859 928 6204 27 (300) 41 326 468 507 7010 401 20 59 593 (300) 606 43 709 (3000) 41 53 870 960 8010 (500) 33 67 106 33 201 (300) 66 361 94 428 534 65 69 758 956 9022 173 20 604 750 813

10002 40 173 208 60 505 604 861 958 83 11033 142 310 496 561 85 642 927 36 56 12000 24 95 206 9 300 428 567 94 96 626 779 993 13049 120 458 70 753 67 832 14087 105 63 296 318 74 411 57 58 822 61 62 15030 (3000) 106 62 98 231 410 565 805 74 86 980 16018 118 56 (1500) 228 392 414 16 509 93 (500) 643 711 910 43 17015 (500) 18 73 (3000) 199 258 484 558 (300) 72 74 776 942 87 18001 193 (300) 665 779 866 959 19019 233 304 85 439 500 733 62 889 947 54

20009 55 242 57 (500) 323 26 99 487 506 22 43 624 44 (3000) 21218 49 (1500) 307 97 571 89 975 22024 161 83 220 516 80 609 25 787 809 10 98 2310 53 95 148 406 82 619 720 21 70 78 79 853 60 98 (3000) 966 24115 205 8 62 308 420 547 83 622 52 746 963 86 25120 24 (500) 58 263 (300) 342 462 587 660 77 81 98 703 80 923 (300) 26086 (500) 260 348 94 637 744 82 893 924 96 27017 103 58 472 546 608 725 63 98 804 981 28059 101 445 586 608 778 819 70 97 935 (500) 89 29216 97 536 68 803 56 87 949 59 63

30037 359 75 494 593 656 989 (3000) 31233 67 351 494 522 655 93 748 32056 186 402 17 640 48 91 730 36 33065 79 115 432 646 783 (500) 836 76 92 962 34405 578 998 35022 258 351 428 75 522 45 55 (3000) 57 87 988 36159 69 (500) 78 265 408 619 77 706 (3000) 71 (3000) 933 37011 47 192 (500) 266 80 376 440 535 42 47 723 98 848 (500) 38061 169 270 81 302 32 54 87 443 74 515 642 (500) 55 704 894 940 39025 60 74 121 380 499 823 42 46 955

40009 22 27 154 68 203 32 (500) 338 408 500 778 (3000) 79 805 933 64 77 96 41040 69 354 76 647 (500) 709 (1500) 877 915 38 90 42068 163 311 420 50 600 45 886 994 43167 329 490 553 915 46 76 44041 202 98 315 72 83 412 29 577 615 791 (300) 993 45094 113 337 78 404 33 34 512 85 613 812 45 69 81 (5000) 944 46113 207 347 63 464 507 20 603 720 71 73 805 47001 6 127 703 90 808 48323 488 520 32 (3000) 64 619 929 98 49004 47 52 103 36 290 325 39 596 780 887

50081 83 84 93 179 287 406 99 533 53 714 88 878 51031 86 (3000) 103 44 (500) 244 (500) 469 542 704 20 977 52028 86 122 32 292 506 14 761 76 94 821 43 904 53004 173 213 41 77 82 457 562 86 735 90 856 959 54221 85 443 97 (300) 516 676 707 93 860 98 945 60 55175 238 43 54 300 3 (300) 834 (3000) 64 69 56109 233 (1500) 315 27 85 525 682 941 (1500) 57070 109 246 67 396 97 419 33 507 75 90 93 968 58003 120 379 444 501 62 817 45 58 (1500) 92 919 23 99 59015 85 310 576 783 800 95 (300) 98

60075 183 267 395 477 591 736 947 (3000) 61108 261 325 428 776 925 26 62052 207 43 87 467 537 49 (300) 635 39 726 800 86 63011 56 219 68 91 328 86 439 642 824 30 55 57 76 95 (3000) 952 64090 182 292 95 361 589 651 58 803 30 955 59 65198 (500) 302 32 429 570 642 51 53 714 22 808 66041 149 56 219 (500) 57 83 97 327 504 622 740 62 93 898 910 85 (500) 67016 47 74 313 471 639 72 90 783 825 989 68078 214 (500) 85 300 90 513 (3000) 675 714 811 79 69016 282 302 85 426 502 15 661 93 800 19 22 987

70105 208 (300) 78 402 588 610 722 40 57 68 72 905 71017 91 263 88 312 66 464 91 548 689 72009 198 324 427 537 84 89 676 704 842 (300) 78 914 73176 437 524 59 (500) 615 723 43 (3000) 81 88 931 74171 80 378 492 (300) 511 40 662 965 75165 239 91 349 544 78 99 797 628 86 76032 60 70 130 77 272 95 381 622 754 960 77263 324 546 738 92 78016 48 66 125 71 82 83 245 57 327 443 55 63 83 503 83 98 704 821 87 79180 (3000) 201 434 49 57 516 (500) 690 909 31 97

80050 (1500) 161 206 12 330 461 95 546 (1500) 611 37 769 840 941 76 81165 83 228 (3000) 303 85 445 611 727 72 82235 (5000) 39 99 339 499 633 712 51 83029 43 62 (300) 138 450 (500) 64 78 80 806 76 909 28 84087 (1500) 254 372 407 64 80 559 86 (300) 92 98 676 763 65 952 85319 72 435 580 (300) 676 730 91 824 25 981 86172 (3000) 254 523 80 87070 90 145 61 81 215 21 64 71 334 419 43 93 651 745 62 95 (300) 859 (300) 63 968 88424 526 76 95 (300) 99 664 712 819 51 976 88 89128 37 54 562 792

90089 114 256 73 402 526 61 80 601 44 79 726 814 63 91100 211 (3000) 49 88 93 97 422 81 552 603 761 89 96 899 (500) 92194 265 74 556 607 60 756 862 920 89 93008 43 312 16 33 45 62 479 778 948 94160 61 96 251 381 (1500) 721 (1500) 956 82 95068 231 92 313 84 (1500) 89 894 923 (500) 96031 (3000) 181 424 42 91 548 (300) 82 608 43 719 852 900 34 97017 34 50 51 129 353 582 606 27 64 788 (500) 98028 51 107 32 209 431 514 782 856 99151 206 79 343 434 522 31 62 673 79 725 44 96 852

100057 125 57 (1500) 67 212 20 35 393 (300) 494 727 65 951 97 101045 (300) 174 83 (1500) 334 54 58 445 595 683 865 83 917 102009 (3000) 67 212 55 93 306 600 72 709 (300) 882 969 103461 558 601 83 809 77 939 52 104116 32 92 429 69 513 709 (300) 919 22 58 105014 63 75 109 202 374 (300) 497 588 692 740 886 (500) 905 106166 279 442 573 617 24 89 828 107029 64 182 245 395 425 532 36 69 (1500) 86 633 47 60 948 79 108018 (1500) 55 77 (500) 330 471 97 730 75 950 63 64 85 109154 331 37 86 95 414 654 780 874

110010 76 (1500) 115 16 403 665 (1500) 717 880 111295 385 559 619 63 75 703 44 98 821 948 112019 142 45 65 239 (300) 369 (1500) 561 691 760 825 55 908 113031 (300) 56 185 237 305 26 484 548 84 (1500) 733 89 (500) 90 997 114076 94 96 107 236 390 450 76 81 506 86 880 (3000) 908 115072 99 157 225 93 (15000) 340 (300) 440 626 710 840 41 116103 380 522 635 903 117197 207 504 29 118080 92 257 73 349 681 743 819 60 119306 542 659 82 799 817 90 962

120013 176 207 (300) 319 56 60 91 570 645 (300) 854 75 121202 364 446 70 683 757 87 122016 140 268 331 490 503 24 51 632 47 89 730 (1500) 80 874 (3000) 939 123091 193 328 38 78 433 57 85 675 124027 92 220 69 440 (5000) 661 80 88 710 914 125112 36 43 271 343 66 482 679 877 912 (3000) 126001 158 97 435 (3000) 523 625 84 790 95 868 922 127055 163 66 271 568 637 729 (1500) 68 845 918 128146 65 206 332 585 905 48 (300) 129185 322 67 508 61 657 717 66 84

130092 244 70 335 87 623 92 718 902 93 131068 81 141 229 65 86 419 535 623 996 132135 218 29 499 704 31 811 133026 82 153 66 204 313 43 53 518 731 (500) 36 77 80 829 949 134206 23 (1500) 504 626 987 135016 161 216 420 521 733 80 (500) 136102 313 66 440 64 73 676 867 900 95 137017 189 309 524 99 608 69 (300) 864 905 138072 141 291 324 48 403 82 563 607 (500) 70 94 777 139013 177 282 88 301 3 51 62 588 637 39 705 37 804

140006 64 92 414 23 665 712 99 804 12 55 91 983 141166 81 499 634 762 807 915 66 98 142278 314 517 634 55 847 143123 55 88 93 331 (300) 502 (1500) 46 (1500) 47 59 64 613 857 988 144231 348 666 828 906 72 145187 262 73 720 75 987 146309 27 438 99 623 881 995 147249 330 44 90 99 (1500) 424 42 531 60 69 613 48 739 811 976 148014 171 211 31 57 75 364 488 735 908 15 149014 94 261 68 453 650 59 (1500) 757 67 882 901 82

150457 634 98 716 913 151049 143 621 30 759 74 833 50 (500) 922 152068 155 61 76 251 301 543 49 705 10 87 816 51 912 84 153087 201 361 449 570 683 704 43 64 93 154119 41 366 87 461 622 26 789 155291 354 624 42 (500) 95 871 926 71 156006 156 314 53 466 705 46 850 157002 40 88 142 64 288 (1500) 748 93 158019 177 294 312 68 431 (300) 588 659 747 835 (3000) 939 74 88 159125 58 253 390 583 630 63 741

160008 254 552 608 20 52 767 89 97 161149 764 966 162050 138 334 479 523 80 608 27 711 94 99 (300) 848 76 (300) 950 163285 343 90 446 510 800 932 164121 94 291 476 519 58 650 939 75 165156 263 351 492 (300) 523 71 605 725 49 83 166112 82 (300) 240 391 506 614 773 74 (300) 895 980 167266 75 474 (300) 540 69 80 623 76 826 52 168119 297 328 465 534 630 759 846 902 40 (1500) 99 169000 3 91 122 265 80 405 534 44 732 839 923 85

170015 215 56 326 473 553 611 12 58 704 (10000) 854 87 171072 82 95 110 50 (300) 73 86 288 319 462 506 24 42 807 8 67 (500) 73 172049 59 115 21 31 68 301 407 591 667 713 66 801 63 992 173063 90 214 726 (1500) 32 46 879 97 905 20 174104 9 63 489 533 73 605 (1500) 72 712 (1500) 906 175072 202 31 319 28 73 88 506 718 985 7 (3000) 176055 79 101 15 21 207 15 302 421 551 (3000) 65 640 82 780 823 997 177108 27 64 940 99 90 544 77 721 24 178260 470 806 78 603 22 99 179065 134 310 37 70

180144 256 71 436 56 (1500) 608 83 727 46 879 181000 (300) 16 44 244 86 332 51 601 56 776 848 958 182061 135 79 231 41 58 96 335 63 474 541 601 713 19 56 800 11 (300) 91 996 183293 352 460 593 184006 8 25 61 230 389 426 538 47 600 52 (1500) 215 15 18 474 78 610 18 48 (3000) 862 904 186052 142 219 (1500) 54 57 77 88 413 75 88 504 65 840 50 82 918 187028 100 41 43 597 616 88 735 814 79 188081 396 406 59 693 (300) 723 (300) 73 189224 34 (1500) 301 402 652 (1500) 891 92 (500) 99 923

nicht, und wenn das Reich hier einen Zuschuß giebt, so heißt das doch nur, daß die Privatunternehmungen zwar den Gewinn einer Sache haben sollen, daß aber die Lasten auf Kosten des Staates gehen. Die ostafrikanische Gesellschaft ist mit dem Vertrage, den sie mit der Regierung abgeschlossen hat, selbst nicht einverstanden, weil ihr ein Bischen die Daumschrauben aufgesetzt worden sind. Wir können die Klagen der ostafrikanischen Gesellschaft hierüber nicht für berechtigt erkennen. Wenn die Regierung der ostafrikanischen Gesellschaft mit einer einmaligen Summe zu Hilfe käme, um ihr die Wahrung ihrer Selbständigkeit zu erleichtern, so hätten wir nichts dagegen. Die Regierung hat ja auch einen Vertrag abgeschlossen, indem sie der Gesellschaft die Kontrahirung einer Anleihe, ohne daß sie eine Garantie übernimmt, erleichtert. Aber sie hat doch die Sache so organisirt, daß in den Augen des Publikums beinahe eine Garantie herauskommt. Wenn einmal die Gesellschaft die Zinsen nicht bezahlen kann, so wäre der Staat moralisch verpflichtet, dafür aufzukommen. Die Regierung hätte ein solches Privilegium nur gewähren dürfen, wenn wirklich die Zölle die Ausgaben decken. Das ist nicht geschehen und deswegen können wir gegenwärtig dieser Forderung nicht zustimmen.

Für die zukünftige Entwickelung dieser Kolonien haben wir nicht das Vertrauen, welches auf vielen Seiten herrscht. Nach menschlichem Ermessen ist die Zukunft keine glänzende. Es werden auch immer mehr Zweifel über die Gedeihlichkeit dieser Unternehmungen laut. Man hat sich auf das Beispiel Frankreichs und Algier berufen. Wie glücklich könnten wir sein, wenn Ostafrika so nahe an uns läge, wie Algier an Frankreich, wenn wir es mit einer ebenso kultivirten Bevölkerung zu thun hätten. Algier kostet in den 60 Jahren seit seiner Eroberung nach Abzug dessen, was es eingebracht hat, Frankreich 4 Milliarden Franks und erfordert außerdem jetzt noch einen jährlichen Zuschuß von 87 Millionen. (Hört, hört! links.) Dabei ist Algier von 400 000 Europäern bewohnt, und nur die Hälfte dieser Bewohner sind Franzosen. Dieses Exempel verdient doch in Betracht gezogen zu werden, wenn wir die Zukunft einer so viel weniger günstig gelegenen Kolonie ins Auge fassen. Man hat den früheren Afrikareisenden Dr. Fischer einer gewissen Befangenheit in seinem Urtheil über Afrika angeklagt. Da möchte ich mich auf das Zeugniß eines Reisenden berufen, des Dr. Hans Meyer, der um so weniger verdächtig ist, als er noch vor kurzer Zeit ein Zeichen der allerhöchsten Gnade empfangen hat. Er sagt von Ostafrika, daß es größtentheils aus steinigem und bergigem Boden bestehe, daß das Wachsen und Blühen kurz ist, und dieser Periode eine lange Periode der Dürre folge. Alle Vorstellungen von tropischer Vegetation dort seien falsch. Das Land sei unfruchtbar, dünn bevölkert und könne nur dem genügsamen Neger ein ausreichendes Fortkommen gewähren, dem Europäer dagegen nicht. Der größte Theil sei nicht blos unfruchtbar, sondern auch ungesund. Es seien viele Versuche seit fünfzehn Jahrhunderten unternommen, in dem Lande sich anzusiedeln, aber niemals hätten sich diese Ansiedlungen halten können, es wehe dort Kirchhofsluft. Zu meinen sachlichen und politischen Bedenken kommt also hinzu, daß nach dem Urtheil bewährter Reisender Ostafrika keine Zukunft hat. (Beifall links.)

Staatssekretär v. Marschall: Eine Absicht, wie sie der Abg. Bamberger hier angenommen hat über die Eintheilung der Kolonien, hat bei der Regierung niemals bestanden. Ich kann mich dabei auf meine Ausführungen in der Budgetkommission berufen. Die Frage, ob und wann die Interessensphäre des Hinterlandes unter den formellen Schutz des deutschen Reiches fallen solle, ist eine offene. Es schweben noch Erwägungen, weil gewisse internationale Verhandlungen bestehen, und es vorzuziehen ist, nur allmählich nach Maßgabe der praktischen Situationen vorzugehen. Als Ziel schwebt der Kolonialregierung vor, seiner Zeit das gesammte Gebiet als einheitliches Ganze der Schutzhoheit des Staates zu unterstellen.

Darauf vertagt das Haus die Fortsetzung der Berathung auf Donnerstag 1 Uhr.

Schluß gegen 5 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

25. Sitzung vom 4. Februar, 12 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Der Antrag Reichensperger, betr. die Errichtung und Besoldung katholischer Pfarreien im linksrheinischen Bezirk des Oberlandesgerichts Köln wird nach einer entgegenkommenden Erklärung des Kultusministers v. Goßler der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Es folgt die Berathung des Antrages Schmidt (Hagen, dfr.) auf Einberufung einer Sachverständigenkommission zu Begutachtung der Organisation des gewerblichen Fachschulwesens.

Abg. Schmidt (dfr.) begründet seinen Antrag damit, daß die bisher hierfür eingesetzte Kommission, thatsächlich noch gar nicht zusammengetreten sei, in dieser auch Vertreter der interessirten Kreise fehlen. Die Meinungsverschiedenheiten über Einzelheiten des Fachschulwesens bedürften einer endlichen Regelung.

Geh. Rath Lüders stellt eine Denkschrift in Aussicht, welche die berührten Fragen umgehend behandeln werde.

Nach längerer Debatte, in welcher Minister Freiherr von Berlepsch Berücksichtigung der Wünsche der Antragstellers auch in der schon bestehenden Kommission zusagt, wird der Antrag gegen die Stimmen der Freisinnigen und Nationalliberalen abgelehnt.

Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. (Wildschadengesetz.)

Schluß 3 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 4. Febr. Die „Neue freie Presse“ und das „Neue Wiener Tageblatt“ erblicken in der Demission Dunajewskis eine Beseitigung des persönlichen Hindernisses, welches den Deutschen den Weg zu einer aktiven Theilnahme an der Staatsleitung versperrte. — Das „Extrablatt“ hebt hervor, Dunajewski habe seine Pensionirung bereits am 22. Januar nachgesucht, während das Patent betreffs der Auflösung des Reichsraths am 23. Januar erfolgt sei. Dies beweise, daß Dunajewski aus dem Kabinet ausgeschieden sei, um der Möglichkeit der in dem bekannten Kommentar der „Wiener Zeitung“ angedeuteten Koalition nicht im Wege zu stehen. — Sämmtliche Blätter begrüßen die Ernennung Steinbachs zum Finanzminister sympathisch und heben dessen große Begabung hervor. Das „Fremdenblatt“ meint, die Deutschen würden in Minister Steinbach unmöglich ein Hinderniß erblicken. Aehnlich äußert sich die „Deutsche Zeitung“. Die „Neue freie Presse“ erklärt, Steinbach könne sich durch Maß und Besonnenheit allgemeines Vertrauen erringen. Die „Presse“ betont, dem eigentlichen politischen Leben habe Steinbach stets fern gestanden; deshalb könne ihn keine Partei als den ihrigen in Anspruch nehmen.

Wien, 4. Febr. In einer Besprechung des Rücktritts Crispi's hebt das „Fremdenblatt“ hervor, das Wirken Crispi's für die Erhaltung des Friedens, sowie die parlamentarische Lage ließen noch immer seine Wiederberufung möglich erscheinen; wie aber auch immer die Entscheidung fallen möge, die Feinde des Dreibundes vergäßen, daß der Bestand der Friedensallianz nicht von einzelnen Persönlichkeiten abhänge; Graf Andrassy und Fürst Bismarck seien aus dem Amte geschieden, Kaiser Wilhelm sei gestorben, ebenso Depretis, dennoch stehe der Bund unerschüttert und werde auch den Rücktritt Crispi's überdauern, da er auf dem den Ausschlag gebenden Parallelismus der Interessen der drei Staaten beruhe.

Wien, 4. Febr. Der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este hat heute Nachmittag 2½ Uhr seine Reise nach Petersburg angetreten. Der österreichische Zug trifft morgen früh 6 Uhr in Warschau ein, wo zur Weiterreise ein russischer Hofzug erwartet wird.

Rom, 4. Febr. Der König empfing heute Mittag ein Uhr den Kriegsminister Bertole Viale.

Rom, 4. Febr. Der König konferirte heute Abend 6 Uhr mit dem Marineminister Brin.

Rom, 4. Febr. Parlamentarische Kreise beschäftigen sich ernstlich mit der angekündigten Kombination Rudini-Saracco. Man glaubt, der König werde noch heute einen Entschluß zur Beseitigung der Krise fassen.

Brüssel, 4. Febr. Heute Vormittag fand eine Kundgebung von Konskribirten gegen die Konskription statt, an welcher gegen Zweitausend theilnahmen. Die Manifestanten trugen am Hute eine Karte mit der Aufschrift „Nieder mit der Blutsteuer!“ und durchzogen, die Marseillaise singend, die Stadt.

Brüssel, 4. Febr. Wie die Abendblätter melden, wurden von den Mannschaften des Grenadierregiments, welche gestern Nachmittag wegen der am Sonntag begangenen Ausschreitungen ins Verhör genommen wurden, gegen 40 in Arrest geschickt. Im Arrestlokale begannen dieselben alsbald zu lärmen und zu toben, darauf versuchten sie, die Thüre des Arrestlokals zu zertrümmern, schließlich steckten sie die Matratzen und Bettdecken in Brand. Durch herbeigeeilte Unteroffiziere und Mannschaften wurde das Feuer gelöscht, die Meuterer wurden anderweit in Sicherheit gebracht. Vom Oberst des Grenadierregiments ist heute die militärisch-gerichtliche Untersuchung eröffnet worden; fünf der Meuterer wurden unter Gendarmerie-Bedeckung im Zellenwagen nach dem Gefängniß gebracht.

Charleroi, 4. Febr. Nach einer Meldung aus Gosselies drangen etwa 50 Arbeiter der Aubrischen Fabrik, welche entlassen worden waren, in das Fabrikgebäude ein und überfielen die dort beschäftigten Arbeiter, wobei mehrere Arbeiter zum Theil schwer verwundet wurden.

Konstantinopel, 4. Febr. Die „Agence de Constantinople“ ist von kompetenter Seite ermächtigt, die Meldungen französischer Blätter, daß der Flügeladjutant des Kaisers Wilhelm, Major v. Hülsen, welcher dem Sultan ein Schreiben sowie einen Ehrensäbel zu überreichen hatte, außerdem beauftragt gewesen wäre, die Abtretung der Insel Mitylene an Deutschland vorzubereiten, ferner, daß fünf deutsche Panzerschiffe sich auf der Rhede von Mitylene befänden, um die Sprengung der die Einfahrt zum Hafen versperrenden Felsen zu veranstalten und den Hafen für größere Schiffe zugänglich zu machen, als gänzlich erfunden zu erklären. Eine ähnliche Frage sei weder von dem Major v. Hülsen noch von anderer Seite angeregt worden.

Newyork, 4. Februar. Nach hier über San Francisco eingegangenen Nachrichten hat am 12. Januar auf Java ein Erdbeben stattgefunden, durch welches in der Stadt Joana das von Chinesen bewohnte Viertel fast gänzlich zerstört wurde, während der von Europäern bewohnte Stadttheil derartig beschädigt wurde, daß er unbewohnbar ist. 12 Personen wurden getödtet, 17 verwundet; der ganze westliche sowie der mittlere Theil von Java hat ebenfalls gelitten.

Hamburg, 4. Febr. Der Postdampfer „Borussia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, am 2. d. M., Nachmittag 2 Uhr Lizard passirt.

Hamburg, 4. Febr. Der Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, „Augusta Viktoria“, ist heute in Alexandrien eingetroffen.

Lissabon, 5. Febr. Die Polizei in Oporto hat festgestellt, daß die Aufständischen sich mit den spanischen Revolutionären im Einvernehmen befanden.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. Februar Morgens 1,62 Meter.
" " 4. " Mittags 1,66 "
" " 5. " Morgens 1,76 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 4. Febr. Ziemlich fest.

3½%ige L.-Pfandbriefe 97,95, 4%ige ungarische Goldrente 92,50, Konsolidirte Türken 18,90, Türkische Loose 79,50, Breslauer Diskontobank 106,00, Breslauer Wechslerbank 104,50, Schlesischer Bankverein 122,75, Kreditaktien*) 175,20, Donnersmarckhütte 87,60, Oberschlesische Eisenbahn 86,10, Oppelner Zement 106,65, Kramsta 131,50, Laurahütte 135,50, Verein. Oelfabr. 102,10, Oesterreichische Banknoten 178,30, Russische Banknoten 236,25.

*) Per ultimo.

Schles. Zinkaktien 185,00, Oberschles. Portland-Zement 116,00, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 129,75, Flöther Maschinenbau 114,00.

4. Klasse 183. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Februar 1891. — 14. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11 62 122 206 83 98 450 544 66 (1500) 85 810 88 902 1473 596 712 80 860 996 2207 71 494 (3000) 544 (300) 73 710 95 903 94 3054 129 50 51 92 271 318 483 532 649 66 722 900 4016 24 340 59 444 (300) 49 651 97 752 63 992 5049 221 54 433 584 834 52 (500) 905 6107 247 408 12 523 56 699 814 950 7027 31 101 25 28 54 (300) 64 70 76 297 355 464 519 924 8008 44 57 70 171 74 216 (300) 84 646 805 13 17 70 82 963 98 (300) 9036 230 (1500) 314 453 635 (1500) 726

10006 27 190 92 221 78 650 51 11066 (5000) 224 99 669 94 724 92 818 55 (500) 59 66 12120 62 200 669 88 (500) 825 45 954 13193 (300) 305 454 500 5 84 648 49 721 (300) 72 14015 115 (1500) 71 246 424 70 522 24 705 75 836 15015 163 77 264 336 47 401 576 622 820 63 84 996 16098 147 73 213 (1500) 352 543 637 76 92 931 32 17301 595 653 754 908 18310 44 526 75 94 677 760 836 19066 97 184 225 (300) 66 309 72 409 13 (500) 76 693 748 80

20068 187 96 367 94 339 437 64 538 617 (1500) 781 842 43 983 210182 98 444 60 70 696 767 812 27 45 22093 211 393 407 81 542 759 23137 434 71 503 9 16 704 (3000) 844 952 24012 15 246 65 302 549 (1500) 59 657 762 68 (300) 945 59 250 5 183 357 480 936 54 26003 334 (3000) 44 (10000) 685 98 774 993 27051 319 30 422 500 (5000) 65 67 618 37 772 28064 223 24 465 516 40 (500) 67 610 12 38 729 806 32 953 29039 109 460 612 716 97 842

30039 180 265 98 334 539 46 68 662 829 31022 190 201 3 5 314 443 529 67 643 818 977 32142 390 467 77 (1500) 592 22 82 33006 277 307 547 92 684 793 34031 65 94 123 271 436 55 95 688 843 972 35017 204 (3000) 25 46 355 447 (1500) 510 600 4 70 73 758 61 806 59 70 87 36121 347 660 (300) 63 712 849 86 37156 211 (3000) 49 483 556 79 612 48 782 804 69 38022 50 (1500) 66 127 392 444 500 55 (3000) 81 732 96 904 (500) 39093 (500) 264 458 517 654 743 (300)

40082 211 66 68 327 (1500) 452 604 88 859 71 910 28 41056 (500) 123 47 89 367 483 507 628 772 830 (500) 42049 (300) 153 80 231 (300) 41 78 372 620 48 740 94 43233 81 301 405 31 514 641 935 44023 37 47 176 204 (1500) 89 362 79 552 86 888 952 45046 (500) 100 6 59 96 207 84 669 98 725 99 860 46005 154 348 421 42 58 74 (300) 527 746 867 47036 255 (3000) 408 500 20 658 779 949 48131 214 25 475 607 23 61 979 93 99 49065 (300) 161 212 353 422 36 (300) 85 516 696 721 (500) 64 83 805 75

50020 140 233 86 357 458 579 51015 65 133 (300) 52 71 96 435 567 74 94 886 984 (500) 52010 32 567 783 90 895 96 953 53077 117 26 214 88 433 (3000) 506 641 751 990 54066 104 10 361 460 589 758 829 48 (300) 904 11 55123 90 284 350 412 97 551 58 73 729 59 61 (1500) 93 862 56084 249 317 58 70 620 77 (300) 851 958 57040 57 145 73 205 14 80 307 686 719 (500) 821 56 925 58021 (300) 35 128 96 215 20 86 334 440 99 680 731 844 67 974 81 59054 124 (300) 462 89 601 17 83

60035 82 145 320 68 80 402 95 96 517 689 848 965 61036 86 (300) 156 82 264 303 71 76 400 35 511 45 57 730 815 64 88 (3000) 924 62047 78 167 231 (3000) 306 406 18 82 622 (1500) 78 795 830 916 93 63074 109 78 205 348 620 86 733 66 920 64026 53 62 350 68 73 452 611 20 721 819 86 65054 124 311 412 63 79 555 97 (5000) 619 (3000) 844 951 66029 43 110 255 529 57 90 608 778 (300) 95 949 67022 (500) 168 (500) 69 223 586 662 752 823 80 927 92 68113 81 (300) 231 320 418 22 63 72 532 635 708 953 69070 143 84 249 93 550 607 (1500) 801 901

70027 37 130 206 (300) 80 363 401 501 689 763 874 911 26 98 71001 66 296 676 729 51 808 71 72193 221 304 40 44 517 884 73186 283 476 (1500) 768 837 909 12 32 74447 (300) 567 70 705 877 964 75158 200 687 722 43 817 904 76008 194 466 508 635 743 979 77105 28 404 519 26 695 865 78 78197 202 307 617 18 26 74 78 705 (300) 861 79183 (300) 279 381 450 538 691 758 78 840 955

80029 94 144 218 343 558 76 610 19 744 92 842 965 81163 204 36 40 (3000) 59 311 465 526 75 715 836 82063 131 321 23 63 433 (3000) 761 72 817 23 92 974 83256 454 548 625 30 798 812 13 945 86 84228 85 319 79 99 601 57 59 83 89 788 958 78 85045 95 118 206 16 67 309 51 400 630 (5000) 83 716 49 85 86017 79 104 257 528 63 696 713 32 39 87179 212 42 427 510 56 710 43 50 894 96 963 88073 (1500) 76 201 38 (3000) 360 529 704 95 837 89002 8 242 76 360 401 63 73 612 28 44 78 709 819 966 96

90199 287 344 (300) 468 501 38 44 48 54 76 78 85 715 34 91023 28 253 59 99 400 533 658 92058 168 73 (1500) 83 266 99 312 34 400 72 554 92 727 916 60 93112 50 92 242 44 90 97 (500) 608 20 820 94383 406 11 505 29 (1500) 698 771 848 95002 112 244 416 856 933

96010 34 197 208 23 (1500) 43 72 327 55 425 45 571 93 958 97134 335 581 88 621 99 717 862 923 40 98058 104 98 33 (500) 223 474 573 80 82 (300) 718 88 907 30 (300) 99102 208 91 344 47 435 844 901 11

100140 90 203 (3000) 80 323 82 461 63 86 761 950 101097 163 98 494 572 99 626 802 (500) 24 102012 57 73 120 206 42 360 71 448 (3000) 604 13 (300) 69 798 943 66 (1500) 97 103138 72 426 39 57 (500) 585 604 739 66 807 46 70 998 (300) 104238 378 97 533 57 798 (1500) 808 35 901 15 105011 35 (300) 48 65 108 51 54 244 95 (300) 336 46 (300) 66 83 495 679 93 (300) 726 54 (500) 106022 82 96 173 226 33 59 347 655 (500) 701 825 966 107074 (500) 120 230 99 (500) 319 90 482 634 772 (300) 108031 35 191 203 317 433 81 93 575 623 (1500) 838 109111 545 763 903 71

110018 60 227 98 443 72 664 957 111051 66 130 (3000) 43 203 74 423 582 112126 243 309 27 45 65 618 52 897 113322 24 67 (300) 417 607 81 (1500) 943 114000 69 226 53 95 380 412 603 (300) 81 960 115127 43 222 30 359 464 (500) 78 86 524 98 827 87 913 (300) 37 116020 231 35 98 423 43 47 555 618 72 83 702 45 807 8 70 967 117028 (300) 233 331 (500) 60 72 (500) 418 27 30 540 91 637 846 68 937 58 118086 (1500) 118 34 232 766 119039 (500) 167 90 373 (3000) 510 35 609 61 812 54 59 72 76 900 7

120233 392 726 37 84 916 56 121011 29 46 153 200 38 316 423 91 500 98 825 964 122086 412 52 501 74 729 76 816 64 (3000) 80 98 932 123108 245 315 56 (300) 58 86 474 (300) 533 704 900 124026 131 92 201 300 84 978 125028 85 122 200 44 52 85 368 80 87 601 701 46 817 22 33 56 60 126000 (1500) 49 104 225 96 313 620 719 72 858 63 127177 212 37 84 93 363 504 75 98 877 93 952 99 128044 106 91 247 462 591 761 (1500) 72 944 97 129028 56 116 390 424 535 55 606 724 835 46 907 46

130085 368 415 45 65 611 733 841 928 42 96 131094 182 218 (5000) 385 504 771 862 929 37 132145 55 206 86 366 410 502 33 94 625 88 729 41 897 133002 18 141 256 709 13 876 134083 95 134 48 81 207 68 316 50 437 668 (500) 943 (1500) 88 135000 145 200 (300) 20 (3000) 330 436 546 (3000) 809 71 901 20 136229 306 512 70 655 884 137018 23 68 83 85 170 549 81 89 616 821 959 (3000) 138069 82 100 286 87 344 404 54 567 626 84 769 139196 (1500) 385 429 531 665 829 60 97 919

140081 230 44 323 626 714 141017 42 127 394 482 695 702 78 142321 571 900 57 83 (1500) 143096 128 82 322 415 69 527 32 87 765 144062 157 228 48 88 462 542 87 760 844 917 61 99 145000 31 35 77 129 257 59 492 (1500) 95 548 62 612 27 752 810 (300) 903 4 146003 39 85 184 262 96 695 147108 293 499 558 68 600 4 35 910 26 88 148011 104 487 524 57 739 41 149078 304 97 439 93 94 529 41 42 689 736 835 55 58 953

150308 33 413 732 43 816 (300) 32 44 151064 110 22 86 215 301 17 25 57 94 96 577 608 746 (300) 50 828 51 99 152090 105 275 326 553 766 879 90 153206 49 334 52 56 97 466 70 627 (1500) 76 732 995 154186 301 432 552 (1500) 796 887 975 155052 245 93 386 532 40 (300) 963 156002 21 202 311 421 536 631 90 815 157055 161 247 87 387 97 487 575 670 712 66 915 158316 28 66 457 (500) 575 620 714 86 818 159629 976 (300)

160013 29 46 91 123 218 404 27 557 63 (3000) 614 710 84 927 (3000) 46 64 161063 68 258 83 304 7 549 66 69 735 97 880 894 (3000) 927 162453 83 553 71 803 16 (500) 51 918 163027 365 486 569 92 639 95 788 901 41 164005 218 53 55 311 493 515 640 868 (500) 959 165110 540 89 687 830 39 920 51 79 166090 113 207 10 16 488 524 52 85 601 12 50 714 63 914 167073 259 (500) 71 314 409 29 556 602 836 168087 193 226 357 503 (300) 45 (300) 59 64 (1500) 635 51 94 721 97 844 169151 254 82 435 79 87 814 53 (300) 964

170532 915 171021 121 264 72 338 (300) 503 48 637 59 714 857 913 39 (1500) 172016 19 148 (500) 78 205 17 49 97 374 422 (300) 89 (300 000) 520 42 63 610 16 (1500) 38 86 773 891 173001 30 68 404 74 410 553 628 780 (3000) 90 (300) 174310 512 631 713 35 832 942 92 175006 9 60 142 (1500) 55 395 504 26 38 760 176053 169 98 226 39 553 733 87 97 177087 179 89 439 691 871 178001 9 146 (3000) 212 15 18 19 (300) 422 (500) 63 91 98 (1500) 505 631 39 824 48 929 179108 27 251 85 423 567 604 24 730 62 817 (500) 931

180014 19 32 61 153 (500) 313 69 667 948 86 181103 59 308 (3000) 49 62 (300) 78 93 475 507 9 21 23 93 667 727 809 12 28 910 (1500) 60 182355 (1500) 548 73 653 744 808 14 183037 136 214 399 (3000) 637 720 48 53 949 184054 140 227 32 375 403 13 71 550 95 643 (500) 65 80 783 801 185232 44 358 737 87 899 900 81 186001 72 272 512 (500) 81 (300) 634 (1500) 39 800 927 85 187122 332 (1500) 72 405 (500) 57 67 750 (1500) 96 188032 70 432 862 948 189161 233 313 32 81 462 90 577 895

Produkten-Kurse.

Köln, 4. Febr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per März 20,05, per Mai 20,25. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,85, per Mai 17,35. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 61,50, per Mai 59,10, per Oktober 59,00.

Bremen, 4. Februar. Petroleum. (Schlußbericht.) ruhig. Standard white loko 6,55 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 142½ Gd.

Norddeutsche Wollkämmerei 180 Br.

Hamburg, 4. Februar. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 190—198. Roggen loko fest, mecklenburg. loko neuer 185—190, russischer loko fest, 130—134. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 58. — Spiritus höher, per Febr. 38¼ Br., per Febr.-März 38 Br., per März-Mai 37½ Br., per Mai-Juni 37¾ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2500 Sack. Petroleum ruhig. Standard white loko 6,65 Br. per März 6,55 Br. — Wetter: Schön, milde.

Hamburg, 4. Febr. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Febr. 12,87½, per März 12,97½, per Mai 13,17½, per August 13,45. Fest.

Hamburg, 4. Febr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 80¼, per März 79¼, per Mai 77½, per September 74½. Ruhig.

Pest, 4. Febr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 8,09 Gd., 8,11 Br., pr. Herbst 7,74 Gd. 7,76 Br. Hafer per Frühjahr 6,93 Gd. 6,95 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,23 Gd. 6,25 Br. — Kohlraps per Aug.-Sept. 1891 13,30 a 13,35. Wetter: Thauwetter.

Paris, 4. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Februar 26,30, per März 26,40, per März-Juni 26,80, per Mai-August 26,60. Roggen behauptet, per Februar 17,00, per Mai-August 17,20. Mehl fest, per Februar 59,50, per März 59,60, per März-Juni 59,70, per Mai-August 59,60. Rüböl fest, per Februar 64,50, per März 65,00, per März-Juni 66,00, per Mai-August 66,75. — Spiritus behauptet, per Februar 37,50, per März 38,00, per Mai-August 39,75, per September-Dez. 39,25. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 4. Febr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per März 99,75, per Mai 98,25, per September 94,60. Behauptet.

Havre, 4. Febr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Hausse.

Rio 8000 Sack, Santos 7000 Sack. Recettes für gestern.

London, 4. Febr. Chili-Kupfer 52, per 3 Monat 52½.

London, 4. Februar. 96pCt. Javazucker loko 14¾ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12⅞ fest.

London, 4. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12 020, Gerste 2840, Hafer 51 280 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten träge, unverändert, englischer Weizen matt, fremder sehr ruhig, stetig.

Glasgow, 4. Febr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 46 sh. 6 d.

Liverpool, 4. Februar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Träge.

Middl. amer. Lieferungen: Februar-März 4 29/32 Käuferpreis, März-April 4 63/64 do., April-Mai 5 3/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 5 7/64 do., Juni-Juli 5⅛ Käuferpreis, Juli-August 5 5/32 do., August 5 3/16 Verkäuferpreis, August-September 5 5/32 d. Käuferpreis.

Amsterdam, 4. Februar. Bancazinn 54.

Amsterdam, 4. Febr. Java-Kaffee good ordinary 59.

Amsterdam, 4. Febr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 223. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine flau, per März 157 a 156, per Mai 151 a 152 a 151. — Raps per Frühjahr —. — Rüböl loko 31½, per Mai 29⅞, per Herbst 30½.

Antwerpen, 4. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17⅛ bez. und Br., per Februar 16½ Br., per März 16¼ Br., per April 16¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 4. Febr. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Newyork, 3. Febr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9¼, do. in New-Orleans 9 1/16. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,45 Gd., do. in Philadelphia 7,45 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates per März 76½. Stetig. Schmalz loko 6,07, do. Rohe u. Brothers 6,40. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞ nom. Mais (New) per März 62¼. Rother Winterweizen loko 112½. — Kaffee (Fair Rio-) 19. Mehl 4 D. — C. Getreidefracht 2. — Kupfer per März —,— nom. Weizen per Februar 110, per März 110, per Mai 107½. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per März 16,37, per Mai 15,87.

Newyork, 3. Febr. Visible Supply an Weizen 23 799 000 Bushels, do. an Mais 2 642 000 Bushels.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 6 576 830 Dollars.

Newyork, 4. Febr. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per März 76½. Weizen per Mai 107½.

Newyork, 4. Febr. Rother Winterweizen per Februar 1 D. 10¼ C., per März 1 D. 10½ C.

Berlin, 5. Febr. Wetter: Frisch.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 4. Febr. Die gegen Schluß des gestrigen Verkehrs hier zu Tage getretene festere Stimmung hatte im Abendverkehr der auswärtigen Plätze zumeist Nachahmung gefunden, wie die von denselben vorliegenden Meldungen ersehen ließen. Da auch heute die von Wien eingetroffenen Nachrichten günstig lauteten, sich überdies eine bessere Anschauung der politischen Lage hinsichtlich der italienischen Ministerkrisis kundgab, so eröffnete unsere Börse in einer weit freundlicheren Disposition, als in den letzten Tagen.

Das Geschäft war, wenigstens auf einzelnen Gebieten ziemlich angeregt und die Kurse hoben sich unter nur unwesentlichen Schwankungen vielfach über ihren letzten Stand; später machte sich wiederum die alte Lustlosigkeit bemerkbar, die bei stärker hervortretendem Angebot die Notirungen um etwas herabdrückte. Von Einzelheiten ist im Allgemeinen wenig zu berichten.

Bankaktien wurden in ihren spekulativen Titres zu besseren Preisen lebhafter umgesetzt, unterlagen aber mehrfachen Schwankungen.

Inländische Eisenbahnaktien gingen in Marienburgern und Ostpreußen in Erwartung günstiger Betriebsergebnisse pro Januar lebhafter zu anziehenden Notirungen um. Ausländische Bahnen theilweise reger beachtet. Duxer bis 2¼ Proz. besser, auch Elbethal, Galizier und Russische Südwest in guter Beachtung. Montanwerthe setzten vielfach höher ein, wurden dann aber auf Realisationen etwach schwächer; Kassatitres lagen im Allgemeinen fester, als spekulative.

Andere Industriepapiere bei Bevorzugung von Brauereien im Allgemeinen in sehr ruhigem Handel bei meist nur unwesentlich verändertem Kursstand. Fremde Renten zum Theil etwas lebhafter beachtet und zumeist in fester Tendenz, preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen ꝛc. meist recht fest und in gutem Begehr.

Privatdiskont 2⅝ pCt.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Febr. Die Getreidebörse war heute sehr still. Bei sehr geringen Umsätzen büßte **Weizen** ¾ M., **Roggen** ½ M. ein. **Hafer** ruhig und unverändert. **Roggenmehl** bei stillem Handel matter. **Rüböl** unverändert. **Spiritus** loko und Termine 40—50 Pf. besser bezahlt. Spätere Sichten wurden vorzugsweise beachtet und per August-September lagen große Kaufordres, wie es heißt, für schwedische Rechnung, vor.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilo. Loko still. Termine wenig verändert. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 185—197 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 194 M., per diesen Monat — M., per Februar-März — bez., per März-April —, per April-Mai 197,5—197,25 bis 198 bez., per Mai-Juni 197,5—198 bez., per Juni-Juli 198,5 bis 198,75 bezahlt.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko vernachlässigt. Termine wenig verändert. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 165—177 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 174 M., inländischer feiner 174 ab Bahn bez., per diesen Monat 175,25—176 bez, per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 173—172,5—173 bez., per Mai-Juni 170—169—169,5 bez., per Juni-Juli 168,25—168—168,25 bez.

Gerste per 1000 Kilo. Behauptet. Große und kleine 135—185 M. nach Qualität. Futtergerste 138—152 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko feiner fest. Termine unverändert. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 138 bis 158 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 140—147, feiner 148—154 ab Bahn bez., per diesen Monat — nom., per Februar-März —, per März-April — bez., per April-Mai 143—142,5 bis 142,75 bez., per Mai-Juni 143,75—143,5—143,75 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 135—148 M. nach Qualität, per diesen Monat — M., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 132,25 bez., per Mai-Juni 131 nom.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 158—180 M., Futterwaare 137—142 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine still. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 24,4 bez., per Februar-März 24,1 bez., per März-April — bez., per April-Mai 23,75 bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 23,25 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Februar 13,35 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 23,25 M.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Unverändert. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, per diesen Monat 57,7 bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 57,6—57,7 bez., per Mai-Juni — M., per September-Oktober 57,5 bez.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine ruhig. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — bez. Per diesen Monat — M., per September-Oktober — M., per Oktober-November — M., per November-Dezember — Mark.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — Mark. Loko ohne Faß 72 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Steigend. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 51,9—52 bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 51,8—52—51,8—52,1 bez., per Mai-Juni 51,7—51,9—51,8 bis 52 bez., per Juni-Juli 51,7—52,1 bez., per Juli-August 52 bis 52,4 bez., per August-September 51,5—52 bez., per September-Oktober 48,2—48,6—48,5 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—26, Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,5—24,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 25,25—24,5 bezahlt, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto		Wechsel v. 4.	
Amsterdam	3½	8 T.	166,55 bz B.
London	3	8 T.	20,32⁵ bz
Paris	3	8 T.	80,65 bz B.
Wien	4	8 T.	177,95 bz
Petersburg	5	3 W.	235,25 bz
Warschau	5	8 T.	235,70 bz

In Berlin 3½. Lombard 4 u. 4½.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,29 G.
20 Francs-Stück	16,13 bz G.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,33 B.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 B.
Oestr. Noten 100 fl.	178,15 bz
Russ. Noten 100 R.	235,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	106,90 bz G.
do. do.	3½	98,70 bz G.
do. do.	3	86,30 bz G
Prss. cons. Anl.	4	106,30 bz G.
do. do.	3½	98,75 bz G.
do. do.	3	86,60 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz G.
BerlStadt-Obl.	3½	96,60 bz B.
do. do. neue	3½	96,60 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,25 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	116,90 bz
do.	4½	111,10 bz
do.	4	104,30 bz
do.	3½	97,20 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	96,90 bz
Kur. u Neu-mrk. neue	3½	96,90 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	97,00 B.
Pommer.	3½	97,60 bz
do.	4	101,75 bz
Posensch.	4	101,80 G.
do.	3½	96,90 G.
Schl. altl.	3½	98,10 bz
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	98,00 bz G.
do.	4	
do. do. neu	3½	98,00 bz G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	97,00 bz
do. neul. II.	3½	97,00 bz
Renten: Pommer.	4	
Posensch.	4	103,10 bz
Preuss.	4	103,10 bz
Schles.	4	103,10 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,00 G.
Brem. A. 1890	3½	97,30 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	98,50 bz G.
do. do. 1886	3	86,00 bz
do. amort Anl.	3½	98,50 G.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	88,20 B.
Prss. Präm-Anl	3½	171,75 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	327,90 bz
Bad Präm.-An.	4	140,80 bz
Bayr Pr.-Anl.	4	

Brnsch. 20. T.L.	—	106,80 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	137,60 G.
Dess. Präm.-A.	3½	137,60 G.
Ham. 50 T.-L.	3	139,80 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	132,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,50 bz
Oldenb. Loose	3	130,00 B.

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	70,90 bz
do. do.	4½	55,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	98,00 bz G.
Buen. Air. G.-A.	5	68,70 bz B.
Chines. Anl.	5½	109,50 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	94,60 B.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	98,20 bz
do. 1890	3½	92,70 bz G.
do. Daira-S.	4	96,20 bz B.
Finnländ. L.	—	60,90 bz
Griech. Gold-A	5	91,30 bz G.
do. cons. Gold	4	70,00 bz B.
do. Pir.-Lar.	5	90,40 bz G.
Italien. Rente	5	93,50 B.
Kopenh. St.-A.	3½	94,50 G.
Lissab. St. A. I. II.	4	75,75 bz G.
Mexikan. Anl.	6	93,10 G.
Mosk. Stadt-A.	5	75,90 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	98,00 bz
do. Conv. A. 88.	3	87,80 G.
Oest. G.-Rent.	4	97,00 G.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	81,60 bz
do. do.	5	91,30 B.
do. Silb.-Rent.	4 1/5	81,50 G.
do. 250 Fl. 54.	4	120,40 G.
do. Kr. 100 (58)	—	330,00 bz
do. 1860er L.	5	125,75 bz
do. 1864er L.	—	326,40 bz
Poln. Pf-Br. I-IV	5	73,20 bz
do. Liq.-Pf.-Br.	4	70,00 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	85,30 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,70 bz
Röm. Stadt-A.	4	89,50 G.
do. II. III. VI.	4	84,25 bz G.
Rum. Staats-R.	4	86,90 bz G.
do. do. fund.	5	101,75 bz
do. do. amort.	5	100,10 bz G.
do. do. Rente	4	86,75 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	122,30 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	102,10 G.
do. 1889	4	99,25 bz B.
do. 1880	4	98,40 bz
Russ. Goldrent	6	107,50 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	107,10 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	76,00 B.
III. Orient 1879	5	77,20 bz
Nikolai-Obl.	4	99,30 G.
Pol. Schatz-O.	4	94,25 bz
Prä.-Anl. 1864	5	175,00 bz
do. 1866	5	165,25 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	109,50 B.
do. neue	4½	102,50 G.
Schwedische	3½	95,10 bz G.
Schw. d. 1890	3½	95,00 B.
do. 1888	3	87,30 G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,90 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	94,60 bz G.
do. Rente	5	89,70 B.
do. do. neue	5	90,00 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	100,10 G.
do. St.-Anl. 87	3½	92,90 G.
Span. Schuld	4	76,30 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	24,70 G.
do. do. C.	1	18,90 G.
do. do. 90	4	74,00 G.
Trk. 400 Frc.-L.	—	74,30 bz
do. Eg Trib-Anl	4½	99,25 bz
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	92,75 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,00 bz
do. do do.	4½	102,00 B.
do. Papier-Rnt.	5	89,90 bz
do. Loose	—	258,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	88,80 G.
Wiener C.-Anl.	5	106,00 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	2 5/8	71,20 bz
Altenbg.-Zeitz	8 4/15	176,25 bz
Crefelder	4½	102,00 bz G.
Crefld-Uerdng	0	42,50 bz
Dortm.-Ensch.	3¾	101,10 bz G.
Eutin-Lübeck	1½	54,25 G.
Frnkf.-Güterb.	½	94,00 G.
Ludwsh.-Bexb.	9 4/5	226,25 bz G.
Lübeck-Büch.	7¾	168,50 bz G.
Mainz-Ludwsh	4 2/3	119,25 bz G.
Marnb.-Mlawk.	⅓	64,25 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,10 G.
Ostpr. Südb.	3	88,00 bz G.
Saalbahn	⅓	40,40 B.
Stargrd-Posen	4½	102,80 G.
Weimar-Gera	0	24,25 bz G.
Werrabahn	3	78,75 bz
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	18½	455,50 bz
Böhm. Nordb.	7	123,00 bz
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	77,80 bz
Buschtherader	8	219,25 bz
Canada Pacifb.	3	77,25 bz G.
Dux-Bodenb.	7½	245,00 bz
Galiz. Karl-L.	4	93,90 bz
Graz-Köflach	7	122,10 bz G.
Kaschau-Od.	4	76,90 bz
Kronpr. Rud.	4¾	91,70 bz G.
Lemberg-Cz.	6¾	103,50 bz G.
Oesterr. Franz.	2,70	108,10 bz
do. Lokalb.	4	79,00 B.
do. Nordw.	4¾	95,50 bz
do. Lit. B. Elb.	5½	102,90 bz
Raab-Oedenb.	½	33,20 bz G.
Reichenb.-P.	3,81	79,00 bz G
Südöstr. (Lb.)	1 3/5	58,10 bz
Tamin-Land	0	2,50 B.
Ungar.-Galiz.	5	88,25 bz G.
Balt. Eisenb.	3	69,60 bz
Donetzbahn	5	102,75 bz B.
Ivang. Domb.	5	103,50 bz B.
Kursk-Kiew	10,44	198,50 G.
Mosco-Brest	3	73,40 bz
Russ. Staatsb.	5	130,25 bz
do. Südwest.	5⅔	85,70 bz

Warsch-Teres	5	104,25 bz
do. Wien.	15	231,00 bz G
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	6 2/5	134,75 bz
Gotthardbahn	7 1/5	159,70 bz
Ital. Mittelm.	5½	102,00 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	134,90 G.
Lüttich-Lmb.	0,45	27,40 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	63,50 bz G.
Schweiz. Centr	6 3/5	161,00 bz
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	116,90 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	4	66,00 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm-Colberg	4½	113,00 bz G
Bresl-Warsch.	2¼	56,00 G.
Czakat.-St.-Pr.	5	102,40 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	5½	88,25 bz G.
Dortm.-Ensch.	4½	114,75 G.
MarienbMlawk	5	110,30 bz
Mecklb. Südb.	4	31,25 bz
Ostpr. Südbah	5	113,50 bz B.
Saalbahn	5	108,90 bz
Weimar-Gera	3⅛	98,90 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
BrslSchwFrb H		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	96,70 bz
Meckl Fr. Franz	3½	
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	97,50 bz
do. Lit. E	3½	
do. Em. v. 1879	4½	
do Niedrs Zwg	3½	95,75 G.
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	92,25 G.
BuschGold-Ob	4½	104,00 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	107,50 B.
do.	4	100,70 G.
Franz.-Josefb.	4	87,00 G.
Gal KLudwg. g.	4½	89,00 bz B.
do. do. 1890	4	85,25 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,50 B.
Kronp Rudolfb	4	85,10 bz G.
do. Salzkammg	4	100,60 B.
Lmb Czernstfr	4	81,30 bz B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	85,10 G.
do. Staats-I. II	5	107,30 B.
do. Gold-Prio.	4	100,60 bz
do. Lokalbahn	4½	85,90 G.
do. Nordwestb	5	94,40 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	108,10 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	93,80 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	71,50 bz G.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	68,00 bz B.
do. Obligation.	5	105,00 bz B.
do. Gold-Prior.	4	98,50 G.
Chark.-Asow gar		
Chark. Krem. gar.		
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	102,00 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	93,90 bz
Kursk-Chark. 89	4	94,30 bz
do. Chark. As. (O)	4	93,75 bz
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	94,70 bz G.
Losowo-Sebast.	5	98,80 bz
Mosco-Jaroslaw	5	74,90 bz G.
do. Kursk gar.	4	89,50 G.
do. Rjäsan gar.	4	96,10 bz G.
do. Smolensk g.	5	100,90 bz G.
Orel-Griasy conv	4	93,75 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	94,70 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	100,80 bz
Rybinsk-Bolog.	5	97,90 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,90 bz
Südwestb. gar.	4	96,00 bz G.
Transkaukas. g.	3	83,90 B.
Warsch.-Ter. g.	5	102,10 bz
Warsch-Wien n.	4	97,90 bz
Wladikawk. O. g.	4	95,75 bz G.
Zarskoe-Selo	5	94,50 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,40 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	94,20 bz G.
do. Lit. B.	5	92,00 B.
Süd-Ital. Bahn	3	60,60 bz G.
Central-Pacific	5	
Ilinois-Eisenb.	4	93,75 G.
Manitoba	4½	98,40 bz
Northern Pacific	6	113,50 bz B.
San Louis-Francisco	6	106,50 G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,50 B.
do. do. II.	3½	108,40 bz
do. do. III. abg.	3½	98,00 G.
do. do. IV. abg.	3½	97,25 G.
do. do. V. abg.	3½	93,60 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,80 G.
do. do.	4	100,90 bz G.
do. do.	3½	94,00 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,75 bz
do. do. (rz. 100)	3½	93,90 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,40 B.
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,50 bz G.
PrB.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,60 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	108,10 bz
do. do. (rz. 115)	4½	114,60 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,20 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,50 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	101,75 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,00 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	94,70 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	113,40 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	100,80 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	94,80 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	100,80 bz G
do. do. do.	3½	94,10 G.
Schles. B.-Cr (rz, 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	95,00 bz G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	104,50 B.
do. do. (rz. 110)	4	100,00 B.
do do. (rz, 100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	2⅓	73,50 G.
Berl. Cassenver.	6	136,80 G.
do. Handelsges.	12	161,00 bz B.
do. Maklerver.	10	130,25 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	162,75 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	106,60 bz G.
do. Wechslerbk.	7	104,40 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	157,75 bz
do. do. junge		
Deutsche Bank	10	163,00 bz
do. Genossensch	8	125,25 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6¼	111,10 G.
Disc.-Command.	14	215,60 bz G.
Dresdener Bank	11	159,10 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	88,50 G.
Internat.-Bank	9	108,25 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	99,70 bz
Leipziger Credit	12	200,90 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5 2/3	111,50 bz G.
Maklerbank	9	126,00 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	129,30 G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	104,00 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	113,90 bz
Nationalbk. f. D.	10	138,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	88,25 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	—	105,60 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6	
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	122,60 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	153,75 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	121,25 bz G.
do. Hyp. V. A.-G. 25 pCt.	8	108,50 B.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7⅓	364,50 G.
do. Leihhaus	10	113,25 bz G.
Reichsbank	7	140,10 bz
Russische Bank	6 1/5	84,75 bz
Schles. Bankver.	8	122,00 bz G.
Warsch Comrzb.	9	100,25 G.
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	10	178,75 bz G.
Anglo Ct. Guano	12½	159,75 bz
Bauges.: Berl.-Charl.	4	138,25 bz G.
City St.-Pr.	5	89,00 B.
Dtsche. Bau.	3¼	86,75 bz G.
Hann. St.-P.	4	79,90 bz
Bauges. Humb.	8	123,5 G.
Moabit	7	118,00 G.
Passage	5½	76,30 bz G.
U. d. Linden	0	25,25 bz G.
Berl. Elektr-W.	10	183,75 bz G.
Berl. Lagerhof	0	91,75 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	120,00 G.
Ahrens Br., Mbt	0	66,75 bz
Berl. Bock-Br.	0	72,00 bz B.
Schultheiss-Br	16	284,50 bz G.
Bresl. Oelw.	4¾	101,50 bz
Deutsch. Asph.	3	71,00 G.
Dynamit Trust.	8½	160,25 G.
Erdmannsd. Sp	6½	92,75 bz G.
Fraust. Zucker	0	110,00 B.
Glauz. do.	8 2/3	118,00 bz G.
GummiHarbg.-Wien	29	284,00 bz G.
do. Schwanitz	14½	193,00 bz G.
do Voigt Winde	6	136,00 bz G.
do. Volpi Schlüt	6⅓	106,25 bz G.
Hemmoor Cem	13	135,00 G.
Köhlm. Strk.	14	220,00 B.
Körbisdf-Zuck.	5	111,50 bz G.
Löwe & Co.	18	303,50 bz
Bresl. Linke	12	172,90 B.
do. Hofm.	12	166,50 bz G.
Germ-Vrz.-Akt	—	101,75 bz G.
Görlitz cv.	13	154,50 B.
Görl. Lüdr.	13	174,00 bz G.
Grusonwrk.	5	156,10 bz G.
H. Paucksch	8	99,25 G.
Schwarzkopff.	16	271,50 bz G.
Stettin. Vulk.-B	0	119,40 bz G.
Sudenburg	20	276,00 B.
O.-Schl. Cham.	10	119,75 bz G.
do. Portl.-Cem	10	115,30 bz G.
Oppeln Cem-F.	7	106,60 G.
do. (Giesel)	10	117,13 bz G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	249,25 bz G.
Hamb. Pferdeb	5	124,50 B.
Potsd. cv Pfdrb	5½	111,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	81,00 bz G.
Schles. Cem.	14½	140,10 G.
StettBred. Cem	7	138,50 G.
do. Chamott.	25	236,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	178,75 B.
Berzelius	6½	118,00 B.
Bismarckhütte	18	161,00 G.
BochGussst-F.	10	143,00 bz
Donnersmrck	4	105,30 G.
Dortm. St-Pr. A	4	82,75 bz
Gelsenkirchen	7	177,90 bz
Hibernia	8½	192,00 G.
Hörd St.-Pr.-A.	—	68,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	43,50 G.
König u. Laura	11	135,90 bz
Lauchham. cv.	13	144,80 bz
Louis. TiefStPr	13	166,00 bz G.
Oberschl. Bd.	6	86,25 bz G.
do. Eisen-Ind.	14	154,50 G.
Redenh. St.-Pr.	7	79,25 bz
Riebeck. Mont.	15	188,25 bz G.
Schles. Kohlw.	0	61,60 G.
do. Zinkhütt.	13	185,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	13	185,25 bz G.
Stolb. Zk.-H.	2½	67,10 G.
do. St.-Pr.	7½	128,25 G.
Tarnowitz cv.	0	
do. do. St.-Pr.	7	68,00 G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.